
Ärzte-Arbeitskreis digitale Medien

Offener Brief

21.04.2021

Herrn
Minister Manne Lucha
Else-Josenhans-Straße 6

70173 Stuttgart

Sehr geehrter Herr Minister Lucha,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir Ärztinnen und Ärzte beobachten mit Sorge die MOBILFUNK-Entwicklung der letzten Jahre.

Trotz zahlreicher Studien, die die Risiken des Mobilfunks für Mensch und Umwelt belegen (1) wird der Mobilfunkausbau unbeirrt vorangetrieben. Mit dem neuen Mobilfunkstandard 5G wird eine Technologie eingeführt, die kaum erforscht ist. Kein Medikament würde jemals so zugelassen! Seit Beendigung des Deutschen Mobilfunkforschungsprogramms 2009 erschienen große Studien, die im Tierversuch krebsauslösende Wirkungen des Mobilfunks nachweisen. Diese Untersuchungen führten bei der amerikanischen Krebsgesellschaft zu der Überzeugung, dass Mobilfunk Krebs auslösen kann. Eine vom Bundesamt für Strahlenschutz in Auftrag gegebene und nochmals kontrollierte Studie ergab eine Tumorpromotion unter Mobilfunk, d.h. die Tumoren wuchsen unter Mobilfunk schneller als ohne. Wie kann es sein, dass diese Ergebnisse von der Politik hierzulande weiter hartnäckig ignoriert werden?

Die ständige Verfügbarkeit von Mobilfunk und mobilen Endgeräten führt schon bei unseren Jüngsten zur Nutzung von Handys und Tablets. Anstatt sich selbst zu bewegen, sind die Kinder fasziniert von sich bewegenden Bildern. Frühe motorische Defizite führen zu einer Beeinträchtigung der Gehirnentwicklung von Kindern, eine normale Stirnhirnreifung ist bei frühem Gebrauch digitaler Medien nicht möglich. Die Kontrolle über Belohnungsreize kann Kindern nicht gelingen. Problematisches Mediennutzungsverhalten nimmt drastisch zu!

Mit großer Sorge stellen wir auch eine zunehmende Störung des Bindungsverhaltens von Kindern als Folge eines übermäßigen Handygebrauchs der Eltern fest. Unsere Kinder sind seelisch sensibel - sie sind es aber auch körperlich, weil sie im Wachstum begriffen sind. Die bekannten Langzeitnebenwirkungen elektromagnetischer Felder (EMF), die - wie bei Hirntumoren (z.B. Glioblastom, Acusticusneurinom) - erst nach jahrzehntelanger Exposition klinisch sichtbar werden, sind eine Bürde, die wir unseren Kindern zumuten.

Besonders Kinder mit Krebserkrankungen sind durch WLAN in Schulen gefährdet, da elektromagnetische Felder zur Tumorpromotion führen können (s.o.).

Auch eine vermehrte Kurzsichtigkeit ist eine Folge des Smartphone-Gebrauchs. Allein 40% der Kinder in China sind mittlerweile kurzsichtig – deshalb besteht seit Februar in China ein landesweites Handy- und Tablet-Verbot in Schulen.

Smartphones gehören nicht in Kinderhand! Wir empfehlen dringend, dem Beispiel Frankreichs zu folgen und in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium ein Handyverbot an Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen für Schüler bis 15 Jahre einzuführen. Eltern, Kinder und Jugendliche müssen über die Folgen eines exzessiven Gebrauchs digitaler Medien (einschließlich Internetsucht) aufgeklärt werden! **Dies ist Aufgabe der Politik! Ihre Aufgabe!**

Eine zunehmende Zahl an Menschen – von der Präsidentin des Bundesamts für Strahlenschutz auf ein bis zehn Prozent geschätzt – leidet an Symptomen einer sog. Elektrohypersensibilität. Elektrohypersensible Menschen entwickeln bei Mobilfunkstrahlung weit unterhalb der in Deutschland geltenden Grenzwerte Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schlafstörung, Herzrhythmusstörungen, Verdauungsbeschwerden, Infektneigung usw. **Elektrohypersensible brauchen Beratung – richten Sie Stellen dafür ein**, die mit kompetenten Umweltmedizinern besetzt sind! Fördern Sie entsprechende Ausbildungsgänge an den Universitäten des Landes!

Auch in Krankenhäusern müssen elektrohypersensible Menschen genesen können. Dafür benötigen sie **strahlungsfreie Krankenzimmer**. Alle landeseigenen Kliniken sind entsprechend auszustatten. Die kommunalen Träger müssen diesbezüglich beraten werden. Der bislang unkritische, fortschrittsgläubige Umgang der Politik mit Mobilfunk erinnert an die späten Lehren, die z.B. bei Tabak, Röntgenstrahlung und Asbest erst nach Jahrzehnten aus bekanntermaßen frühen Warnungen gezogen wurden.

Wir bitten Sie: Setzen Sie sich mit uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit Mobilfunk ein! Über die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Cornelia Mästle

Schulstraße 16
73650 Winterbach

Fachärztin für Innere Medizin
Kardiologie
Psychotherapie

Dr. med. Jörg Schmid

Herweghstraße 7
70197 Stuttgart

Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie
Psychoanalyse

Thomas Thraen

Elbinger Straße 6
89231 Neu-Ulm

Facharzt für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie
Naturheilverfahren

(1) Literatur bei den Verfassern